

# Stimmen der Presse

[46512] über das

## Fröschl-Album.

### Nordb. Allg. Stg.:

Der geniale Oesterreicher Karl Fröschl, dem wir neben einem reichen Kranz feinsinniger Frauen- und Kinderporträts, zahlreiche von köstlichem Humor durchwehte Genreszenen aus dem Leben des kleinen Volkes verdanken, bietet uns in dem eben erschienenen „Fröschl-Album“ (Leipzig, Verlag von Artur Seemann, Preis 20 M.) eine Gabe, wie sie graziöser und poesievoller kaum gedacht werden kann. Fröschls Helden und Heldinnen sind echte, rechte Kinder unserer Zeit, deren Leben der Künstler treu beobachtet und mit sicherer Hand meisterhaft skizziert hat. Nicht in der widerwärtigen hypernaturalistischen Art eines Uhde und Liebermann schafft Fröschl auf diesem Gebiet, nein, sein Auge ist sonnenhaft, er schält das Liebliche, das Anziehende aus jedem kleinen Erdenbürger heraus und verkörpert die Aeußerungen der Kindelseele mit unnachahmlicher Zartheit. So herzlich und wahr wie Fröschl, versteht kein zeitgenössischer Maler Kinder darzustellen; die unbewusste Grazie ihrer Bewegungen, den schalkhaften Liebreiz ihrer Mienen hat Fröschl gerade in diesen sechzehn — durch den Lichtdruck vollendet wiedergegebenen — Kompositionen aufs glücklichste fixiert. Man probiere es nur und lade sich die kleine manierliche Gesellschaft zu Gast, sie bringt wirklich ein Stück Sonnenschein mit ins Haus, der ganz dazu angethan ist, noch weit über das Christfest hinaus ein Freudenbringer zu sein. Wie die Schelme hier ernsthafte Briefe schreiben, Blumen begießen, Kaninchen füttern, den Haushund erziehen, dort das Rauchen probieren, sich Geheimnisse anvertrauen, Seifenblasen machen, Rosen für Mutter pflücken — all' das muß man im „Fröschl-Album“ selbst sehen. Diese Bilder sind in der That Klänge aus der glücklichsten Kinderzeit, so einschmeichelnd und hold, wie sie eben nur ein echter Künstler anzuschlagen versteht.

### Nationalzeitung:

P. S. Die Reihe jener Künstlermappen, die sich seit einiger Zeit neben photographischen Vervielfältigungen ausgeführter Gemälde erfreulicher Weise mehr und mehr die Gunst eines anspruchsvolleren Publikums erobern, indem sie sich auf möglichst getreue Wiedergabe von Zeichnungen und Skizzen beschränken und damit dank der hochentwickelten Leistungsfähigkeit der heutigen Reproduktionsverfahren den denkbar intimsten und verlässlichsten Einblick in den individuellen Stilcharakter bedeutender Meister gewähren, hat der Verlag des litterarischen Jahresberichts (Artur Seemann in Leipzig) durch das soeben erschienene Fröschl-Album um eine künstlerisch höchst wertvolle und zugleich ausgeprägt volkstümliche Erscheinung bereichert. Als origineller Genremaler schon seit den 70er Jahren und späterhin als feinsüßiger, von der österreichischen Aristokratie vielbeschäftigter Porträtist zu verdientem Ansehen gelangt, ist der treffliche Wiener Künstler außerhalb seiner engeren Heimat weiteren Kreisen doch nur auf einzelnen Ausstellungen und durch Reproduktionen dieses und jenen Werkes bekannt geworden. Um so freudiger muß die hier gebotene Auswahl von Zeichnungen begrüßt werden, die, in roten Heliogravuren nachgebildet, Karl Fröschl von einer seiner eigentümlichsten und gewinnendsten Seiten schätzen lehren. Gibt es doch unter den lebenden Malern nur wenige, die sich so liebevoll

wie er in das Leben und Treiben der Kinderwelt zu versenken und es so wahr und echt wiederzugeben wissen, wie es in den vorliegenden 16 Blättern geschehen ist. Mag man den andächtig in sein Bilderbuch vertieften Kleinen oder den widerspänstigen jungen Weltbürger betrachten, den die Mutter zu einem Böffel Suppe zu überreden sucht, den jungen Sportsman, der sich mit der Dressur eines großen Hundes beschäftigt, die beiden Bürschen, die mit drolligem Ernst ihren ersten Rauchversuchen obliegen, die kleinen Mädchen, die für Mama Rosen brechen, Puppenwäsche plätten oder vor reichbesetzter Tafel mit harten Ansechtungen ringen, die prächtige kleine Brieffreiberin oder die sorgliche Schwester, die dem Brüderchen beim Stelzenlaufen Hilfe leistet — durchgängig entzückt die glückliche Erfindung oder richtiger gesagt, Auffindung ansprechender, mehr oder weniger humoristisch angehauchter Motive, die durch keine Pose und Effekthascherei getrübtet Naivetät der anmutigen Kindergestalten, Vorzüge, denen sich die außerordentliche zeichnerische Gewandtheit, die Kunst, mit den bescheidensten Mitteln zu wirken und durch skizzenhaft angedeutetes landschaftliches und sonstiges Beiwerk die Stimmung zu steigern, als Zeugnisse vollendeter Meisterschaft hinzugefellen. Eine warm und fesselnd geschriebene Charakteristik des Künstlers von J. Kršnjavi bildet eine schätzbare Beigabe des auch äußerlich höchst geschmackvoll ausgestatteten und mit Fröschl's Selbstporträt geschmückten Albums, das sicherlich die weiteste Verbreitung in kunstsinigen Kreisen finden wird.

### Die Post:

Der jetzt im 42. Lebensjahre stehende Wiener Genre- und Porträtmaler Carl Fröschl hat nach verheißungsvollen Anfängen lange Zeit ein Stilleben geführt, aus dem von Früchten künstlerischer Thätigkeit nur sehr wenig in die weitere Oeffentlichkeit gedrungen ist. Daß er gleichwohl nicht unthätig gewesen ist, daß ihm vielmehr nur ein langes Ringen mit sich selbst, eine Unklarheit über den Schwerpunkt seiner künstlerischen Begabung von ergiebigem Schaffen ferngehalten hat, erfahren wir aus der Charakteristik des Künstlers, die ein Freund, der Wiener Kunstschriftsteller J. Kršnjavi, der elegant ausgestatteten, mit einem Bildnis Fröschls geschmückten Mappe beigegeben hat, die 16 in Rotdruck reproduzierte Zeichnungen des Künstlers enthält. Fröschl, sagt sein Biograph, „ist eine so stille, in sich abgeschlossene Natur, daß nur die Intimsten den vollen Reichtum seines Gemütes und die Eigenart seines Geistes zu würdigen im Stande sind. . . . Sein Gemüt ist tief, sein Empfinden ein ungemain starkes, in Freud und Leid, als wirkte es um so stärker, je unmöglicher es ihm ist, zum Ausdruck zu kommen. . . . Ein hervorragender Charakterzug Fröschls, der in allen seinen Werken zum Ausdruck kommt, ist seine große und innige Liebe zu Kindern. Die Kinder seiner Schwestern sind seine Lieblinge; in vielen Illustrationen verewigte er ihr Leben und Treiben, sie waren die Modelle zu den ersten Pastellporträts, mit denen er so erfolgreich debütierte“. Und sie und fremde Kinder sind auch später die Modelle zu seinen zahlreichen Bildern und Zeichnungen aus dem Kinderleben geblieben. Ihm selbst, der mit einer Schwägerin F. A. Kaulbachs in glücklichster Ehe lebt, ist eigener Kindersegen niemals beschieden gewesen, und so hat er, wie sein litterarischer Parteigänger R. Reichenau, der Verfasser des köstlichen Familienbuchs „Aus unseren vier Wänden“, immer nur als Onkel das Kinderleben studiert. Mit welcher Wärme und Innigkeit, mit welchem Verstandnis für alles, was das Herz und den geistigen Horizont des Kindes erfüllt und bewegt, das lehren uns die 16 Zeichnungen, die er aus seinen Studienmappen zur Erquickung für weitere Kreise hervorgeholt hat.

Mit feinem Humor und dabei mit jener echt Wienerischen Grazie, die bereits zu einem feststehenden Begriff geworden ist, schildert er das Leben der Knaben und Mädchen im Spiel, in der Kinderstube und im Garten, wobei er immer eine glückliche Pointe herausfindet, die zur Heiterkeit reizt. Seine geistreiche, nach scharfer Betonung der Kontouren strebende, fast nervöse Darstellungsweise kommt in der Reproduktion zu einer so unmittelbaren Geltung, daß man die Originale vor sich zu haben glaubt.

A. R.

### Kunst für Alle:

Am talentvollsten in dieser Richtung sind jedenfalls die im „Fröschl-Album“ (Leipzig, Artur Seemann, Preis 20 M.) enthaltenen sechzehn meisterhaft mit Nötel gezeichneten und durch Photogravüre täuschend wiedergegebenen Kindergruppen. Nehmen hier Behandlung und Auffassung ganz den besseren Popsmalern wie Greuze, so erfreut doch die tiefe Naturempfindung in den Köpfen und selbst der Bewegung der Kleinen und ein Schönheitsinn, der sonst unsrer Generation so oft verloren zu gehen droht.

### Felhagen & Alafings Monatshefte:

Die Mappe ist sehr elegant und eigenartig ausgestattet, die Bilder gehören zu den entzückendsten Schilderungen, die der Künstlerstift dem Kinderleben abgewonnen hat. Carl Fröschl ist ein Meister der Pastellmalerei, die neuerdings wieder zu Ehren gekommen ist.

### Seemanns Litter. Jahresbericht:

An Frische der Darstellung und Feinheit der Charakteristik Hendscheln ebenbürtig, durch Anmut aber noch überlegen ist Carl Fröschl, dessen bewunderungswürdige Kinderszenen zu einem Fröschl Album (16 Heliogravüren in Mappe 20 M., Verlag des Litter. Jahresberichts) vereinigt sind. Man ist in Verlegenheit, welcher der überaus graziösen, oft mit feinem Humor gewürzten Darstellungen man den Preis zuerkennen soll. Es sind 16 Nötelzeichnungen, die in Heliogravüre in der Farbe der Originale untadelhaft nachgebildet wurden; ein Lebensabriß des Künstlers ist beigegeben, der uns seine lebenswürdige Eigentümlichkeit auch menschlich näher bringt. Das Ganze ist von einer originellen Mappe (Streumuster von Marienblümchen) umschlossen, die außen in Oval das gleichfalls in Nötelldruck ausgeführte Bildnis des Meisters zeigt. Ohne Zweifel ist dies Album eines der salonsfähigsten, die dieses Jahr uns gebracht hat.

### Zeitschrift für bildende Kunst:

Carl Fröschls lebenswürdige Künstlerindividualität ist uns im vorigen Jahre durch J. Kršnjavi ausführlich geschildert worden. Den anmutigen Proben seines sorgfältig geschulten Talents können wir heute eine neue anfügen; es ist ein Blatt aus dem soeben erschienenen Fröschl-Album, das in einer originellen Mappe sechzehn der lieblichsten Nötelzeichnungen vereinigt, die durch Heliogravüre vervielfältigt wurden. Es sind vornehmlich Kinderszenen von zarter und feiner Ausführung, in denen oft auch ein lebenswürdiger Humor sich äußert. Das vorliegende Blatt führt den Titel „Es war einmal“ und ist eine Schilderung des unbekümmerten dolce far niente, die schwerlich eine reizvollere Verkörperung finden kann. Das Werk selbst kostet 20 M. und darf als elegantes Prachtwerk für die kommende Weihnachtszeit unbedingt empfohlen werden.

Ich kann nur noch bei gleichzeitiger Barbestellung Exemplare à cond. liefern; dagegen habe ich eine Anzahl Folio-